



Zahnärztliche Assistenz

OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 1/2018 · Leipzig, 13. Juni 2018

facebook



Newsletter



Inklusion leicht gemacht



Abkühlung zwischendurch

IGeL-Monitor bewertet Nutzen einer PZR als „unklar“

Sinnvoll oder sogar schädlich? Eine aktuelle Beurteilung der Selbstzahlerleistung sorgt für Zündstoff.

Der IGeL-Monitor ist ein vom Medizinischen Dienst des GKV-Spitzenverbands finanziertes Angebot und stellt individuelle Gesundheitsleistungen, wie z.B. MRT zur Früherkennung von Brustkrebs, Augeninnendruckmessung und PZR, auf den Prüfstand. Er bewertet die Sinnhaftigkeit individueller Gesundheitsleistungen nach Methoden evidenzbasierter Medizin. Auch wenn die PZR im eigentlichen Sinne keine IGeL-Leistung ist, wurde auch diese Selbstzahlerleistung auf igel-monitor.de beurteilt.

„Unklar“ lautet das Fazit. So gibt es nach Ansicht des IGeL-Monitors bisher keine eindeutigen Evidenzen, welche die professionelle Zahnreini-

gung als nützliche Maßnahme bestätigen. Es wurden keine Studien gefunden, die aufzeigen, dass sie zur Erhaltung der Zahngesundheit oder zur Reduzierung von Karies und Parodontitis beiträgt.

Lediglich eine Studie eignete sich, um bei der Bewertung herangezogen zu werden. Diese konnte jedoch nur bestätigen, dass eine professionelle Anleitung positive Effekte bei der Zahnpflege der Patienten zeigt – die PZR selbst habe keinen Extranutzen. Zudem fehle es bisher an Untersuchungen, die auch schädliche Auswirkungen des Prophylaxeangebots erforscht hätten.

Der kosmetische Nutzen wurde bei der Bewertung nicht berück-

sichtigt. Für Empfehlungen zur regelmäßigen Anwendung bzw. die Einstufung als „unverzichtbare“ Leistung fehlt es dem IGeL-Monitor allerdings an Belegen. ■

Quelle: ZWP online

Facts:

Die professionelle Zahnreinigung wurde Anfang 2012 im Rahmen der Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) als medizinisch notwendige Maßnahme aufgenommen. Gesetzliche Krankenversicherungen finanzieren die PZR teilweise im Rahmen von freiwilligen Leistungen.



© metamonworks/Shutterstock.com

ANZEIGE

Wie zufrieden sind Zahnmedizinische Fachangestellte?

Die anonyme Umfrage für Mitarbeiter deutscher Zahnarztpraxen läuft noch bis zum 25. Juni.

In den verschiedenen Fachgruppen der sozialen Medien ist häufig von demotivierten Zahnmedizinischen Fachangestellten zu lesen: Die Bezahlung sei zu gering, der Arbeitsinsatz zu hoch, die „Chefs“ haben kein Verständnis für die Belange der Mitarbeiter/-innen und auch die Kommunikation laufe nicht rund.

Die Deutsche Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e.V. (DGDH) stellt sich deshalb die Frage: Spiegelt dieses Bild tatsächlich die aktuelle Entwicklung der ZFAs, ZMFs, ZMPs, ZMVs und DHs in deutschen Praxen wider? Oder ist dies nur eine punktuelle Beobachtung, weil nur diejenigen „Luft ablassen“ und einen entsprechenden Post verfassen, denen es momentan gefühlt eher nicht so gut geht? Tatsächlich sucht man vergebens positive Posts mit Inhalten wie: „Unsere Chefs sind super. Wir haben eine klare Aufgabenverteilung, die Kommunikation ist auf Augenhöhe, die letzten Fortbildungen haben wir bezahlt bekommen und erhalten sogar regelmäßig Boni für gute Leistungen und steigende Patientenzahlen.“ Wird also Negatives eher kommuniziert als Positives und so das Gesamtbild verfälscht?

Die DGDH will es ganz genau wissen und hat eine anonyme Umfrage zur Arbeitszufriedenheit in deutschen Zahnarztpraxen und Kliniken in Auftrag gegeben. Sie will herausfinden, was genau die Kriterien sind, die glückliche Mitarbeiter ausmachen oder eben nicht. Welche Rahmenbedingungen sind es also, die Zahnmedizinische Fachangestellte ihren Beruf tagtäglich mit Freude ausüben lassen?

Die DGDH freut sich, mit ihrer anonymen Erhebung viele ehrliche Stimmen einsammeln zu können. Die Teilnahme ist noch bis zum 25. Juni möglich – anschließend geht es in die Auswertung, und die Ergebnisse werden entsprechend präsentiert. ■

Zur DGDH-Umfrage



Quelle: www.dgdh.de

Jeder Preis ein Volltreffer

Mit minilu-WM-Plan in diesem Heft!

Jetzt portofrei* bestellen!

*bei Bestellung direkt über minilu.de

Werde meine Freundin!

Für weltmeisterliche Leistungen in Praxis und Labor bietet minilu.de:

- über 45.000 Markenartikel
- super Sonderangebote
- 24 Stunden Lieferzeit
- vereinfachte Retourenabwicklung

minilu.de
... macht mini Preise

© r0b_/Shutterstock.com



Sylvia Fresmann

Dentalhygienikerin und 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für DentalhygienikerInnen e.V.



Last oder Nutzen?

Liebe Leserinnen,

jetzt gelten die Europäische Datenschutz-Grundverordnung und die im Nachgang erlassenen und noch zu erlassenden neuen Datenschutzgesetze. Alle bisherigen Regelungen werden damit aufgehoben. Bereits während des Gesetzgebungsverfahrens ließ der europäische Gesetzgeber verlauten, man arbeite an dem für Bürger und Unternehmen bedeutendsten Rechtsakt der letzten zehn Jahre. Was bedeutet das für uns in der Praxis?

Nun, alle Praxisteam, die es lieben, sich mit der Umsetzung europäischer, bundesdeutscher und ländereigener Gesetzgebung auseinanderzusetzen, haben jetzt eine Herausforderung die ihrer würdig ist – die Umsetzung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) und nachrangiger Gesetzgebung für die eigene Praxis – alle anderen sind gut beraten, sich Unterstützung zu holen.

Eine Zahnarztpraxis ist wie jedes andere Unternehmen von der Datenschutz-Grundverordnung betroffen. Das bedeutet, dass die hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen von jeder Zahnarztpraxis

umzusetzen und einzuhalten sind. Dabei macht es kaum einen Unterschied, ob der Zahnarzt allein, in Praxisgemeinschaft oder Berufsausübungsgemeinschaft tätig ist. Der Umsetzungsaufwand ist in etwa derselbe. Hinzu kann allerdings das gesetzliche Erfordernis treten, einen Datenschutzbeauftragten bestellen zu müssen.

Die Einhaltung des Datenschutzes ist aber mehr als nur die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen und eine Teamaufgabe! Der Verlust von Daten kann das ganze Unternehmen und damit natürlich auch Arbeitsplätze gefährden – es geht also uns alle an!

Ein unberechtigter Zugriff oder die Sorglosigkeit im Umgang mit Patientendaten schädigt die Praxis und deren Image und kann zu empfindlichen Geldstrafen führen. Ein guter Datenschutz kann solche Schäden vermeiden und schafft bei den Patienten Vertrauen – in diesem Sinne sollten wir die neue Herausforderung annehmen und das Beste daraus machen. ■

Herzliche Grüße
Ihre
Sylvia Fresmann

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Zahnärztliche Assistenz

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw.
Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer
(mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Kerstin Oesterreich (keo)
k.oesterreich@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

**Projektmanagement/
Vertrieb**
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Layout/Satz
Dipl.-Designer (FH)
Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Lektorat
Marion Herner
Ann-Katrin Paulick

Erscheinungsweise
Zahnärztliche Assistenz
erscheint 2018 mit
2 Ausgaben

Druckerei
Vogel Druck
und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Verlags- und Urheberrecht

Zahnärztliche Assistenz ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Titelbild: © Neda Sadreddin – Shutterstock.com

Jahrbuch Prophylaxe 2018 erschienen

Mit dem *Jahrbuch Prophylaxe 2018* legt die OEMUS MEDIA AG die 4. überarbeitete und erweiterte Auflage des aktuellen Kompendiums vor.

Vorbeugen ist besser als heilen – das gilt allgegenwärtig und unwidersprochen, und auch die aktuellen Studien belegen den Paradigmenwechsel von der Restauration zur Prävention. Das neue *Jahrbuch Prophylaxe* wird damit der Bedeutung der Themen Prophylaxe sowie Parodontologie für die tägliche Praxis gerecht. Renommierte Autoren aus Wissenschaft, Praxis und Industrie widmen sich darin den Grundlagen und weiterführenden Aspekten dieses Fachgebiets und geben Tipps für den Praxisalltag. Zahlreiche wissenschaftliche Beiträge und Fallbeispiele dokumentieren das breite Anwendungsspektrum. Für einige Artikel können bei Beantwortung der jeweiligen CME-Fragebögen Fortbildungspunkte gesammelt werden.

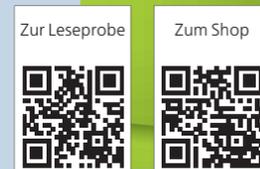
Relevante Anbieter stellen ihre Produkt- und Servicekonzepte vor. Thematische Marktübersichten ermöglichen einen schnellen und aktuellen Überblick über Geräte, Materialien, Instrumente und Mundpflegeprodukte. Neu ist in der dies-

jährigen Ausgabe eine Übersicht zu Prophylaxepulvern. Das Kompendium wendet sich sowohl an Einsteiger und erfahrene Anwender als auch an alle, die in den Themen Prophylaxe und Parodontologie eine vielversprechende Chance sehen, das eigene Leistungsspektrum zu erweitern.

Das *Jahrbuch Prophylaxe 2018* ist zum Preis von 49 Euro (zzgl. MwSt. und Versand) im Onlineshop erhältlich oder bei:

Kontakt

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
grasse@oemus-media.de
www.oemus.com



Umstrittenes Projekt: Bleibt Bohren besser Aufgabe des Zahnarztes?

Der niederländische Gesundheitsminister plant, DHs ab 2020 mehr Verantwortung zu übertragen.

Bisher dürfen Dentalhygienikerinnen in den Niederlanden Aufgaben wie Bohren, Röntgen und Lokalanästhesien nur auf Anweisung des Zahnarztes durchführen. In einem geplanten Pilotprojekt sollen sie eigenverantwortlich handeln dürfen.

Nicht nur auf nationaler Ebene, wo sich 90 Prozent der Zahnmediziner dagegen aussprechen, sondern auch auf EU-Ebene wird das Vorhaben kritisch beäugt. Gegner des Projekts, wie der Council of European Dentists (CED), berufen sich auf die Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Aner-

kennung von Berufsqualifikationen. Dort heißt es unter (22) „... Die Tätigkeit des Zahnarztes sollte nur von Inhabern eines zahnärztlichen Ausbildungsnachweises im Sinne dieser Richtlinie ausgeübt werden.“ In einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs gegen Österreich (C-437/03) vor einigen Jahren wurde dies bekräftigt. So geht aus der Rechtsprechung hervor, dass sämtliche Ausbildungsvorgaben für Zahnärzte erfüllt sein müssen, um auch zahnärztliche Tätigkeiten durchführen zu können. Ist dem nicht so, ist diese Person nicht befugt, entsprechende Tätigkeiten zu verrichten. Insbesondere

das Röntgen scheint gemäß des Strahlenschutzgesetzes 2013/59 nicht ganz unproblematisch – vor allem im Hinblick auf das Stellen von Diagnosen, was den Kompetenzbereich einer Dentalhygienikerin zu übersteigen scheint.

Sollte sich das Pilotprojekt als erfolgreich erweisen, sind einige Überarbeitungen verschiedener EU-Verordnungen nötig. Angefangen bei der Frage, wie in den Niederlanden mit DHs aus anderen EU-Ländern verfahren wird. Hier müsse eine Art Kontrollinstanz geschaffen werden. ■

Quelle: ZWP online

Designpreis 2018: Jetzt bewerben

Nach dem Teilnehmerrekord im vergangenen Jahr und einer Gewinnerpraxis mit Piazza und Olivenbaum sucht die OEMUS MEDIA AG auch 2018 wieder „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“.

Etwa acht Jahre unseres Lebens verbringen wir bei der Arbeit und damit in öffentlichen Räumlichkeiten, die im Idealfall Form, Funktion und Mensch stimmig zusammenführen sollten. Denn ein durchdachtes, ästhetisch ansprechendes und smartes Interior Design erhebt den Arbeitsplatz zu einem Ort, an dem sich gesund, entspannt und mit Potenzial nach oben agieren lässt, der auch entsprechend nach außen wirkt und zum Wohlfühlen einlädt.

Ihre Praxis ist genau solch ein Ort – für das Personal und die Patienten gleichermaßen? Dann zeigen Sie es uns und bewerben sich bis zum 1. Juli um den ZWP Designpreis 2018! Zu den erforderlichen Unterlagen gehören das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular, ein Praxis-

grundriss und professionell angefertigte, aussagekräftige Bilder. Das Bewerbungsformular, die Teilnahmebedingungen sowie alle Bewerber der vergangenen Jahre finden Sie auf www.designpreis.org. Die Gewinnerpraxis erhält als „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2018“ eine exklusive 360grad-Praxistour der OEMUS MEDIA AG für den modernen Webauftritt. Der virtuelle Rundgang bietet per Mausclick die einzigartige Chance, Räumlichkeiten, Praxisteam und -kompetenzen in-

formativ, kompakt und unterhaltsam vorzustellen, aus jeder Perspektive. ■

Kontakt

OEMUS MEDIA AG
Stichwort: ZWP Designpreis 2018
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-120
zwp-redaktion@oemus-media.de
www.designpreis.org



© LightField Studios/shutterstock.com

Opalescence



Ultradent Products Deutschland

Opalescence[®]

FÜR EIN STRAHLENDES LÄCHELN

- Leistungsstarke Zahnaufhellung für Zuhause mit 6% H₂O₂
- Praktisch und gebrauchsfertig
- Das UltraFit™ Tray sitzt höchst komfortabel, passt sich dem individuellen Lächeln des Patienten an und ermöglicht damit eine entspannte Zahnaufhellung

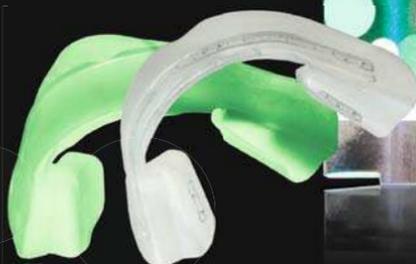


Vor dem Tragen
des UltraFit™
Tray im Mund.



UltraFit™ Tray
nach nur 10
Minuten im Mund.

Weitere Information finden Sie auf
www.Opalescence.com/de



40 YEARS
1978-2018

ULTRADENT.COM/DE
© 2018 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

Ultraschallspitzen mit großer Auswahl und einfacher Anwendung

Die QM-Managerin Vesna Braun erklärt im Interview mit der *Zahnärztlichen Assistenz*, warum es sich lohnt, auf Qualität zu achten, und stellt den Wert guter Arbeitsmaterialien am Beispiel von Ultraschallspitzen der Firma ACTEON vor. Von Susan Oehler, Leipzig.

Worin sehen Sie als Prophylaxe-Expertin die grundsätzlichen Vorteile eines maschinellen Debridements?

Als Anwenderin sprechen viele Punkte dafür. Einmal die schonende Reinigungswirkung bei geringem Zeit-, Kraft- und Muskelaufwand. Die gewonnene Zeit nutze ich für Patientenberatung und -service, das trägt wesentlich zur Patientenbindung bei. Zum anderen das klinische Ergebnis. Neuere Ultraschalltechnologien erlauben neben einer zahnschonenden Behandlung maximale und kontinuierliche Effizienz (unabhängig von der Belastung). Dies trägt dazu bei, dass ich eine maximale Reinigungswirkung bei minimaler Abrasion erhalte.

Bei der unterstützenden Parodontaltherapie (UPT) überzeugen die Ultraschallgeräte bei der Biofilmbildung durch die Kavitationswirkung und den Spitzenzugang an schwer zugänglichen Stellen, wie z. B. Furkationen. Auch die Möglichkeit, durch das Einsetzen einer antibakteriellen Spülung während der Reinigung bei Risikopatienten die Desinfektionswirkung zu erhöhen, überzeugt. Wir schleifen zwar kaum noch unsere Handinstrumente, da wir auf neue Entwicklungen bei den Edelstahllegierungen setzen, aber früher war das ein Pluspunkt für die maschinelle Oberflächenbearbeitung. Als Referentin und Trainerin stelle ich immer wieder fest, dass das korrekte Anwenden der maschinellen Geräte den Teilnehmern wesentlich leichter fällt. Korrekter Anstellwinkel, sichere Abstütztechnik und schonende Instrumentenführung sind schneller zu erlernen als mit Handinstrumenten.

Arbeiten Sie selbst auch mit den Newtron®-Ultraschallspitzen von ACTEON?

Meine Tätigkeit als Referentin erfordert, dass ich mit allen handelsüblichen Schall- und Ultraschallgeräten arbeite und Erfahrungen

sammle, auch mit unterschiedlichen Spitzen. Zugegebenermaßen ist dies ein Privileg. Nur so kann ich die Fragen und Nöte der Teilnehmerinnen verstehen und authentische Ratschläge bieten. Aber um Ihre Frage zu beantworten, ja, und das seit circa 17 Jahren.

Der Dentalmarkt bietet eine Vielzahl verschiedener Aufsätze, deren Passform kompatibel zu den Markengeräten ist. Könnten Praxen nicht durch den Kauf bei Billiganbietern Materialkosten einsparen?

Der Gedanke ist absolut nachvollziehbar, schließlich muss jede Praxis wirtschaftlich denken, und auch wir hatten schon solche Diskussionen. Nur will man eventuell am falschen Ende sparen und das gewohnt gute Behandlungsergebnis riskieren? Um mehr Hintergrundwissen zu erlangen und einen besseren Einblick in das Prozedere der Produktion und die Materialauswahl zu bekommen, bin ich nach Bordeaux geflogen. Zum Hauptsitz der Firma ACTEON, da diese für mich der Marktführer in puncto Ultraschallansätze ist. Ich fand neueste Technik an Maschinen, die hochwertige Stahllegierungen (mit einer Härte, die dem Zahnschmelz sehr nahekommt) in unter-

schiedliche Formen bringt und trotzdem noch ganz viel menschliches Tun an Kontrollvorgängen durchläuft. Jede Spitze wird mikroskopisch auf ihre Oberflächenbeschaffenheit überprüft und erst versandfertig gemacht, wenn sie unter den kritischen Augen des Qualitätsprüfers besteht (Abb. 3), alles andere landet im Müll. Also nichts, was schnell mal gestanzt und verpackt wird. Wie bei unserer Praxistätigkeit gilt, die Qualität hat ganz klar ihren Preis.

Welche Wartungs- und Pflegeroutine erwartet den Anwender mit diesen Spitzen?

Diese ist wirklich überschaubar. Neben den üblichen Hygieneaufbereitungen überprüfen wir die Spitzen regelmäßig mit der vom Hersteller mitgelieferten Kontrollkarte (Abb. 4). Ähnlich einem Ampelsystem erkennt man sehr schnell, welche Spitze noch am Patienten zum Einsatz kommt und welche aussortiert werden muss. Die Spitze bzw. das Material, aus dem sie hergestellt wird, ist bei korrekter Anwendung sehr widerstandsfähig.

Die Entfernung supra- und subgingivaler Beläge und Konkrementen erfordert jeweils ein spezielles Vorgehen. Sind diese unterschiedlichen Arbeitsweisen mit den Newtron®-Ultraschallspitzen möglich?

Sind wir doch mal ehrlich: Die Kunst der Zahn- und Wurzeloberflächenbearbeitung ist es, weder zu viel noch zu wenig zu machen. Kein unnötiges Übertherapieren, und das ist gerade bei lebenslanger Prophylaxebetreuung und den z.T. kurzmaschigen Recallintervallen enorm wichtig. Dies würde sich wiederum langfristig negativ für den Patienten und die Praxis auswirken. Die professionellen Möglichkeiten haben sich in den letzten Jahren, dank wissenschaftlicher Erkenntnisse und den Entwicklungen der Industrie, enorm schnell weiterentwickelt. Das Herzstück der Newtron®-Ultraschallspitzen bildet das Newtron®-Ultraschallgerät. Zwar gibt es hier unterschiedliche Modelle, doch alle haben eins gemeinsam: Die linearen, gleichmäßigen Schwingungen werden eins zu eins ans Arbeitsende der Spitze weitergeleitet, sodass diese nur einem Grundresonanzmodus folgt. Selbst wenn der Behandler bei hartnäckigen Ablagerungen versucht, nachzudrücken, bleibt es der Schwingungseinstellung treu. Indikationsbezogen kann der Leistungsmodus per Drehregler gewählt werden. Farbzuordnungen geben Sicherheit, die jeweils richtige Frequenz gewählt zu haben. Am Beispiel PZR würde das so ablaufen: Drehknopf in die blaue Zone gebracht und zusätzlich eine Ultraschallspitze mit blauer Codierung. Für den Anwender ist das

sehr verständlich und leicht umzusetzen. Meines Erachtens ist es gerade bei delegierbaren Leistungen wichtig, Fehlerquellen so früh wie möglich zu vermeiden.

Sie erwähnten unterschiedliche Newtron®-Ultraschallgeräte. Spielt die Auswahl eine Rolle für die Newtron®-Ansätze?

Nein, beide Produkte sind von ACTEON, sodass die Kompatibilität gewährleistet ist. Bei der Geräte-

sich die Handling-Eigenschaften der Newtron®-Spitzen?

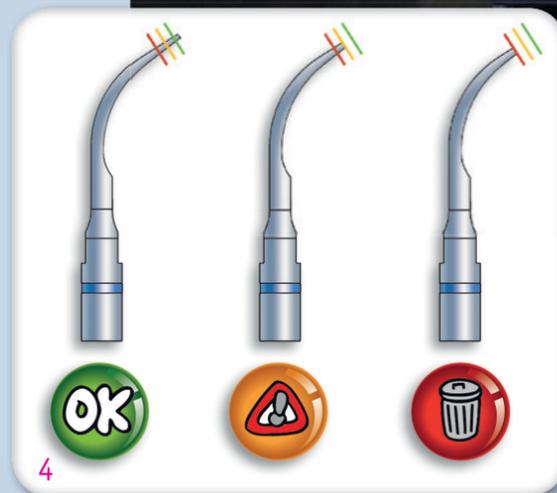
Mit über 70 verschiedenen Spitzen ist die Auswahl für die Praxis sehr groß. Unsere Wahl fiel auf drei Anwendungsbereiche: Supragingivales Debridement (Erhaltungstherapie/PZR/KFO bzw. Engstand, Retainer), Universalansätze für supra- und subgingival sowie ausschließlich subgingivale Oberflächenbearbeitung, einschließlich



Abb. 1: Dentalhygienikerin Vesna Braun.



Abb. 3: Qualitätssicherung der Ultraschallspitzen bei ACTEON. – Abb. 4: TipCard zur Überprüfung der Spitzen im Ampelformat.



4

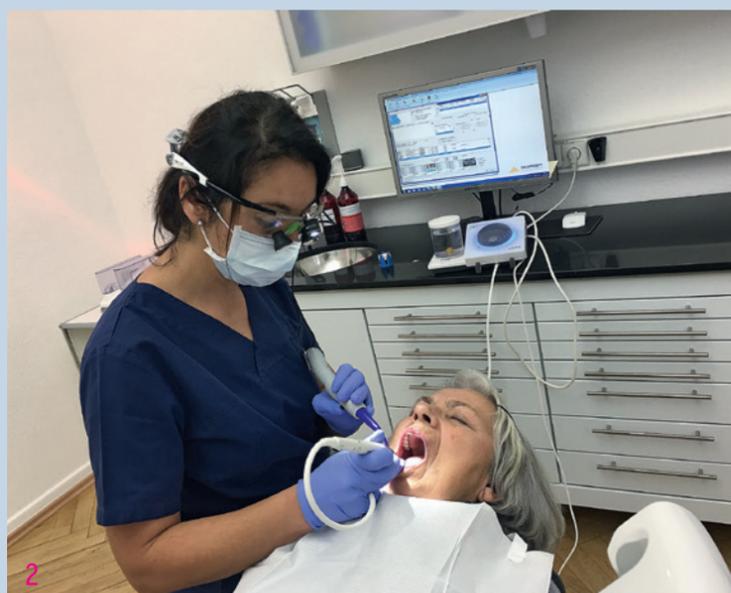


Abb. 2: Prophylaxebehandlung mit Newtron®-Ultraschall am Patienten.

Modellauswahl verhält es sich wie bei den Ansätzen. Es muss zu den Praxis- und Behandlerbedürfnissen passen. Alle Modelle sind Stand-alone-Geräte, z.T. mit B.LED-Technologie, sprich Plaque-Erkennung zur Erhöhung der Behandlungsgenauigkeit.

Was ist bei empfindlichen Oberflächen, wie z.B. Implantaten, Gold, Kunststoff oder Keramik/Veneers, zu beachten?

Ich glaube, jede Prophylaxe-Mitarbeiterin kennt das Bild einer Gold- oder Keramikoberfläche, die mit einer Stahlspitze bearbeitet wurde. Sichtbare Riefen auf Gold- oder Kunststoffoberflächen oder graue Streifen auf Keramik. Das lässt sich vermeiden. Die meisten Ultraschallgerätehersteller haben entsprechende Ansätze im Angebot. Bei ACTEON sind es sterilisierbare Carbon- oder Titanspitzen in unterschiedlichen Formen.

Als Anwenderin wissen Sie um den hohen Stellenwert einer komfortablen Handhabung bei Instrumenten, die einem häufigen Gebrauch unterliegen. Wie gestalten

Biofilmmangement (Parodontaltherapie/UPT). Diese Ansätze werden indikationsbezogen eingesetzt und sichern u. a. Behandlungserfolg und Patientenzufriedenheit.

Frau Braun, vielen Dank für das Gespräch! ■



Infos zu Vesna Braun



Infos zum Unternehmen

Kontakt

Vesna Braun, DH

Praxis & More®

Im Heidewald 11

77767 Appenweiler

v.braun@praxis-and-more.de

www.praxis-and-more.de

ACTEON Germany GmbH

Klaus-Bungert-Straße 5

40468 Düsseldorf

Tel.: +49 211 169800-0

info.de@acteongroup.com

www.acteongroup.com

Fluoridlack auf Milchgebiss kann Karies verhindern

Bezüglich Zahnerhalt, Zahnschmerzen oder dentalen Abszessen bleibt der Nutzen allerdings unklar.

Während Karies bei Erwachsenen und Jugendlichen rückläufig ist, zeigen Untersuchungen bei den unter 3-Jährigen fast keinen Rückgang solcher Zahnschäden: Im Durchschnitt lässt sich bei rund 14 % der 3-Jährigen in Deutschland Karies an den Milchzähnen feststellen. Fluoridlack trägt wirksam zur Remineralisierung der Zahnoberfläche bei und verhindert die Entstehung und das Fortschreiten von Karies. Speziell bei kleinen Kindern bietet der Einsatz von Fluoridlack Vorteile, weil er schnell aushärtet. Ob die Fluoridierung auch bezüglich weiterer patientenrelevanter Endpunkte wie Zahnerhalt, Zahnschmerzen oder dentalen Abszessen Vorteile bietet, ist mangels aussagekräftiger Daten allerdings unklar. Dies ist das Ergebnis eines Rapid Reports, den das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) am 26. April 2018 publiziert hat.

Milchzähne besonders anfällig für Karies

Karies entsteht durch Bakterien im Zahnbelag, zuckerhaltige Lebensmittel und mangelnde Mundhygiene. Kinder sind besonders anfällig für Karies, denn bei den ersten Zähnen ist der Zahnschmelz empfindlicher als bei bleibenden Zähnen. Aber auch die bleibenden Zähne sind anfangs empfindlich: Wenn sie durchbrechen, ist ihr Zahnschmelz noch nicht ganz ausgehärtet und deshalb kariesanfällig. Sind bereits Milchzähne mit Karies befallen, werden oft auch die nachfolgenden bleibenden Zähne früh mit Karies „infiziert“. Insbesondere bei Kleinkindern kann die Mundhygiene und damit die Vorbeugung vor Karies aber eine Herausforderung sein.

So wurden in die Fragestellung des vorliegenden Rapid Reports alle Kinder bis zu einem Alter von einschließlich 6 Jahren eingeschlos-

sen – ob mit oder ohne Karies an den Milchzähnen: Bietet das Aufbringen von Fluoridlack im Milchgebiss Vorteile im Vergleich zur üblichen Versorgung ohne spezifische Fluoridierungsmaßnahmen?

Karies im Fokus der Studien

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IQWiG extrahierten Ergebnisse aus 15 randomisierten kontrollierten Studien (RCT), in denen insgesamt 5.002 Kinder mit Fluoridlack behandelt wurden, während 4.705 Kinder keine Fluoridierung erhielten. In vielen Studien wurden zusätzlich zum Aufbringen von Fluoridlack weitere Maßnahmen zur Kariesprävention angeboten, zum Beispiel Schulungen zur Mundhygiene, Vorführen von richtigem Zähneputzen oder das Bereitstellen von Zahnbürsten und fluoridierter Zahnpasta. Die Nachbeobachtungszeit betrug meist zwei Jahre, vereinzelt bis zu drei Jahre.

Karies wurde als Endpunkt in jeder Studie untersucht, Nebenwirkungen in fast allen Studien. Weitere Endpunkte wie Zahnverlust, Zahnschmerzen, dentale Abszesse oder Zahnfleischentzündung (Gingivitis) waren nur selten Untersuchungsgegenstand. Daten hierzu zeigten keinen Unterschied zwischen Interventions- und Kontrollgruppe, sodass sich keine Aussagen über Vor- oder Nachteile der Fluoridlackapplikation ableiten ließen. Daten zur mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität fehlten ganz.

Fluoridlack fördert Remineralisation

Trotz der sehr heterogenen Studienergebnisse ließ sich ein deutlicher Vorteil von Fluoridlack feststellen: Nach dem Aufbringen des Lacks trat Karies an Milchzähnen seltener auf als bei der Versorgung ohne Fluoridierung. Bei etwa jedem 10. Kind könnte damit Karies gänzlich verhindert werden. Und bei weiteren Kindern würde zumindest das Fortschreiten der Karies vermindert. Für den Nutzen des Fluoridlacks war es offensichtlich egal, ob die Kleinkinder bereits Karies oder noch ganz gesunde Zähne hatten.

Zum Ablauf der Berichtserstellung

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hatte das IQWiG beauftragt, den Bericht in einem beschleunigten Verfahren als sogenannten Rapid Report zu erarbeiten. Zwischenprodukte werden daher nicht veröffentlicht und nicht zur Anhörung gestellt. Der vorliegende Rapid Report wurde im April 2018 an den Auftraggeber versandt. ■



© Hannamariah/Shutterstock.com

Quelle: IQWiG

zendium[®] FÖRDERT EIN AUSGEGLICHTENES ORALES MIKROBIOM



UND STÄRKT SO DIE ZAHNFLEISCH- GESUNDHEIT

Zendium, eine fluoridhaltige Zahnpasta mit natürlichen Enzymen und Proteinen, fördert wissenschaftlich bewiesen ein ausgeglichenes orales Mikrobiom. Neueste klinische Studien bestätigen: 83% der Zendium-Verwender zeigen signifikant bessere Indizes der Zahnfleischgesundheit.^{1*} Darum empfehlen Sie jetzt Ihren Patienten mit frühen Anzeichen von Zahnfleischproblemen Zendium.

Erfahren Sie mehr auf www.zendium.com

0% TRICLOSAN
PARABENS
SLS FOAMING AGENT

zendium[®] DIE KRAFT DES NATÜRLICHEN SCHUTZES

*Ergebnis einer Zahnfleischgesundheits-Studie (UK 2017) mit 113 Probanden, die Zendium verwendeten (Gesamtzahl der Probanden = 229) und einer Messung der Zahnfleischgesundheit durch den modifizierten gingivalen Index (Lobene) nach 13 Wochen.
1. West N et al. A toothpaste containing enzymes and proteins improves gingival health. Abstract presented at CED-IADR 2017.

„Wir können nicht hören lernen, diesen Schritt müssen die Hörenden auf uns zugehen“

Die Inklusion von gehörlosen Menschen in den medizinischen Bereich liegt Zahnärztin Dr. Marianela von Schuler Alarcón besonders am Herzen. Regelmäßig bildet sie in ihrer Hamburger Praxis mit Pilotcharakter Gehörlose zu ZFAs aus. Ein Interview mit ihren tauben Mitarbeiterinnen Vanessa Wadewitz, Kinga Ostrowski und Carina-Laura Mechela.

Warum haben Sie sich für den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten entschieden?

Kinga Ostrowski: Es war schon immer mein Wunsch, im zahnmedizinischen Bereich zu arbeiten. Aber ich machte mir damals keine großen Hoffnungen, denn für Gehörlose war das nicht möglich. Als ich dann erfuhr, dass Marianela von Schuler Alarcón Azubis suchte, habe ich mich sofort bei ihr beworben.

Vanessa Wadewitz: Eigentlich war ZFA nicht mein Traumberuf, aber die Praxis von Frau von Schuler Alarcón ist eine Sonderpraxis und fördert die barrierefreie Kommunikation. Während eines zweitägigen Praktikums hat mir das Berufsbild dann sehr gefallen. Vorher wäre ich aufgrund der Kommunikationsbarriere niemals auf das Arbeitsumfeld Praxis für mich gekommen.

Hatten Sie während Ihrer Suche nach einer Ausbildungs-/Arbeitsstelle das Gefühl, durch Ihre Gehörlosigkeit in Ihrem beruflichen Werdegang beeinträchtigt zu sein?

Carina-Laura Mechela: Ich hatte mir eigentlich eine Ausbildung als Erzieherin gewünscht, aber leider wurde es abgelehnt. Letztlich habe ich viele Bewerbungen für irgendwelche Berufe geschrieben, aber es kamen nur Absagen, da die meisten einfach nicht wissen, wie sie mit Hörgeschädigten umgehen sollen.

Kinga Ostrowski: Das Telefonieren können wurde oft als Bedingung genannt. Eigentlich ist das unsinnig, denn die Haupttätigkeit ist ja nicht das Telefonieren. Außerdem hätte es ja die Möglichkeit gegeben, eine Arbeitsassistenz zu bekommen, die mich dann eben bei



Für jedes neue Material oder Produkt in der Zahnarztpraxis wird ein neuer Ausdruck in Gebärdensprache entwickelt – und kontinuierlich von Dr. Marianela von Schuler Alarcón in einem Gebärdens-Wörterbuch zusammengefasst.

mussten viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit im Vorfeld leisten, damit sich alle damit wohlfühlen konnten und wussten, was auf sie zukam. In der Anfangsphase war es etwas chaotisch, aber das legte sich nach kurzer Zeit.

Vanessa Wadewitz: Nach dem Unterricht bekamen wir nachträglich Kopien, da die anderen Schüler während des Unterrichts parallel hören und schreiben konnten. Wir

Kinga Ostrowski: Mir gefällt es vor allem, Dinge selbstständig zu organisieren. Ich bin Betreuer für die neuen hörgeschädigten Azubis, kümmere mich um das Team, plane Termine. Als Marianela beschlossen hat, eine Person aus der Praxis für sie als Vertretung auszuwählen, habe ich mich noch mehr mit der Praxisorganisation beschäftigt und zusätzliche Aufgaben übernommen wie Urlaubsvertretung, Ar-

beiten und fragen immer wieder nach, wie man gebärdet. Zum Glück verstehe ich mich mit all meinen Kollegen sehr gut und wir verbringen auch außerhalb der Arbeit gerne Zeit miteinander.

Welche Vorurteile begegnen Ihnen im Alltag?

Kinga Ostrowski: Wenn ich mich unterwegs in der Öffentlichkeit in Gebärden unterhalte, gibt es immer einige Menschen die sich über uns lustig machen, uns anstarren, über uns lachen, uns nachäffen. Manchmal ist es nur jugendliche Dummheit, aber es betrifft auch Erwachsene. Eine Begebenheit werde ich nie vergessen: Eine Patientin kam in die Praxis, musterte mich immer wieder und fragte dann den Zahnarzt, ob ich hier wirklich arbeite. Der bejahte und daraufhin meinte sie: Wie kann sie das denn lernen? Dabei hatte ich meine Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen. Die Patientin dachte tatsächlich, ich wäre gehörlos und damit dumm! Das hat mich getroffen.

Vanessa Wadewitz: Viele Hörende denken leider, wir sind unterstes Niveau, da sie noch auf dem alten Stand sind, dass Gehörlose dumm sind. Das kommt daher, dass im Bildungsbereich keine Gebärdensprache verwendet wurde und zum großen Teil bis heute nicht verwendet wird. Deshalb bekommen wir oft nur ganz einfache Jobs, obwohl wir viel mehr erreichen wollen, aber wegen der Kommunikationsbarriere sind wir oft stark eingeschränkt.

Wie verständigen Sie sich mit Hörenden, die nicht der Gebärdensprache mächtig sind?

Steckbrief

Zahnärztin Dr. Marianela von Schuler Alarcón eröffnete 2013 im Herzen Hamburgs eine eigene Modellpraxis, in der sieben gehörlose und sieben hörende Mitarbeiter sowohl gehörlose als auch hörende Patienten behandeln. Diese nehmen Anfahrtswege von bis zu 400 km in Kauf und profitieren genauso wie die Mitarbeiterinnen vom inklusiven Konzept. Wie die gebürtige Venezolanerin zur Gebärdensprache kam, welche Hürden es zu meistern galt und wie sie mit ihrem Verein InDeafMed aktiv dazu beiträgt, weitere Praxen in ganz Deutschland von der Ausbildung und barrierefreien Behandlung gehörloser Menschen zu überzeugen, erzählt sie im ausführlichen Interview auf ZWP online (bitte nebenstehenden QR-Code scannen).



hören – nebenbei versuche ich dann natürlich, die Wörter zu verknüpfen.

Welche Fragen von Außenstehenden nerven Sie am meisten?

Vanessa Wadewitz: „Haben Sie einen Führerschein?“ – Diese ständig gleiche Frage nervt mich. Gehörlose haben nämlich sehr gute visuelle Fähigkeiten. Oder: „Du kannst doch keine Musik hören?!“ – „Doch“, sage ich dann, „denn ich spüre z.B. den Rhythmus, die Vibration, den Bass. Nur laut muss sie sein“ (lacht).

Kinga Ostrowski: Der Begriff „taubstumm“ fällt leider viel zu oft. Das vermittelt das Bild, dass wir keine Sprache hätten und dass wir stumm wären. Das ist so nicht richtig. Der Begriff ist diskriminierend und abfällig. Ansonsten bin ich offen und man kann mich alles fragen.

Wie begegnen Sie Menschen, die Sie aufgrund Ihrer Taubheit anders behandeln?

Carina-Laura Mechela: Am Anfang verhalten sich hörende Menschen mir gegenüber oft komisch. Meine Arbeitskollegen erklären den Patienten dann meine Taubheit, damit die hörenden Menschen verstehen können, dass ich sie sehr wohl behandeln kann.

Vanessa Wadewitz: Meistens schaut mich die Person lustigerweise mit einer blöden Mimik an. Ich kläre dann mit meiner Körpersprache auf, wie man mit mir umgehen kann. Oft passt sich mein Gegenüber meiner Körpersprache an und wird lockerer.

Haben Sie auch schon bedrohliche Situationen erlebt?

Kinga Ostrowski: Gefährliche Situationen habe ich als solches noch



V.l.: Kinga Ostrowski, Carina-Laura Mechela und Vanessa Wadewitz.

derlei Dingen unterstützt hätte. Die Einsicht bei den Arbeitgebern war aber leider nicht vorhanden.

Wie verlief der Besuch der Berufsschule?

Carina-Laura Mechela: Der Anfang war holprig, weil die Lehrerinnen keinerlei Erfahrung im Umgang mit gehörlosen Schülerinnen hatten.

Kinga Ostrowski: Man muss sich vorstellen, wir waren die allerersten Hörgeschädigten in diesem Ausbildungszeitraum überhaupt. Wir

Gehörlosen können das nicht, sondern müssen genau auf die Gebärdensprachdolmetscher achten.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit in der Praxis besonders?

Vanessa Wadewitz: Ich arbeite gerne in der Verwaltung, lerne immer wieder was Neues. Zu meinen Aufgaben gehört die Stuhlassistenz, die Patientenbetreuung und Abformung, das Herstellen von Provisorien, das Abrechnungswesen sowie Zahlungseingänge und -ausgänge und vieles mehr.

beitensatzplanung usw. Das sind Aufgaben, die ich wirklich mag und gut kann. Besonders wichtig ist es mir immer, andere Kolleginnen dort zu unterstützen, wo gerade Bedarf ist.

Was schätzen Sie an Ihrem Praxisteam am meisten?

Carina-Laura Mechela: Mein Praxisteam ist für mich wie Familie, denn alle können gut gebärden.

Vanessa Wadewitz: Einige sind vielleicht noch nicht so professionell, aber das macht nichts, denn sie



nicht erlebt, aber natürlich bin ich immer unsicher, wenn ich abends allein unterwegs bin. Ich kann ja nicht hören, ob sich jemand von hinten anschleicht, um mich zu überfallen. In Deutschland gibt es bisher kein System in der S- oder U-Bahn, das ich im Falle eines Übergriffs nutzen könnte. Die Notrufe sind leider nur für hörende ausgelegt, aber nicht für hörgeschädigte Personen, die in einen Bildschirm gebärden müssten.

Oder stellen Sie sich vor, ich bin am Bahnhof und warte auf den Zug: Plötzlich gibt es eine Durchsage, ein Sprecher informiert die Fahrgäste über eine Umleitung oder eine Not-situation, in der sofort gehandelt und evakuiert werden muss, und ich sitze da und bin erschrocken, weil ich nicht weiß, warum die Menschen um mich herum plötzlich eilig davonrennen. Das ist immer ein Schockmoment für mich. Es wäre schön, auch diese Informationen

schriftlich auf einem Bildschirm sehen zu können, oder noch besser, einen Gebärdler zu sehen. Das ist heute technisch alles möglich, wird aber immer noch nicht umgesetzt. Selbst einfache Symbole, die eingeblendet werden könnten, wären schon hilfreich.

Wie beurteilen Sie das Verhältnis von aktiver Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Gehörlosigkeit?

Kinga Ostrowski: Bisher nehme ich nicht aktiv am gesellschaftlichen Leben teil, vor allem aufgrund der Sprachbarrieren, die überall herrschen. Ich bewege mich eher in meinem gebärdensprachlichen Umfeld, da kann ich ungezwungen sein und mich austauschen. Mit unseren Kolleginnen aus dem Praxisteam geht das auch, wir unterhalten uns ja alle in Gebärdensprache und gehen gemeinsam in Cafés, Kneipen, Discos usw.

Und es ist ja nicht so, dass Hörende auf einmal morgens aufwachen und sich sagen: So, jetzt gehe ich mal zu einer Gruppe Gehörloser und schaue, was passiert! Wir würden uns im besten Fall nur anstarren und eher langweilen. Und so geht es uns oft, wenn wir uns in der hörenden Mehrheitsgesellschaft bewegen. Die Erfahrung, als einziger Hörender unter vielen Gehörlosen

zu sitzen, muss man machen, um sich wirklich in uns hineinversetzen zu können.

Wie sehen Ihre beruflichen und privaten Zukunftspläne aus?

Carina-Laura Mechela: Ich möchte mich gern als Dentalhygienikerin spezialisieren und später eine Familie gründen.

Vanessa Wadewitz: Meine Zukunftspläne sind sehr vielseitig: Ich möchte mich im Bereich Verwaltung weiterbilden, vielleicht sogar Medizin studieren und eine Weltreise organisieren.

Kinga Ostrowski: Ich bin ganz frisch Mama geworden und jetzt erst einmal in Elternzeit. Kurz vor der Geburt habe ich einen achtmonatigen Fernlehrgang als Praxismanagerin erfolgreich abgeschlossen. Das wird nach der Rückkehr in die Praxis neben meinen Assistenzaufgaben eine neue Herausforderung für mich.

Was würden Sie sich für den Umgang mit hörenden Menschen wünschen?

Carina-Laura Mechela: Ich wünsche mir, dass Hörende mehr über den Umgang mit tauben Menschen lernen, um sie besser verstehen zu können. Das ist für mich für die Inklusion der Gebärdensprache sehr wichtig.

Vanessa Wadewitz: Alle Ärzte sollten Gebärdensprache-Kompetenz haben, so können sie auch gehörlose Mitarbeiter einstellen. In vielen Fällen kommen Gehörlose als Patienten ohne Gebärdensprachdolmetscher zum Arzt – aufgrund plötzlich auftretender Schmerzen oder weil der GS-Dolmetscher kurzfristig nicht kann, aus eigener Tasche bezahlt werden muss oder schlicht, weil das Gespräch vertraulich unter vier Augen geführt werden soll.

Statt also die Gebärdensprachdolmetscher bei Ärzten/Kliniken zu zahlen, sollten die Krankenkassen besser Gebärdensprachkurse für Ärzte unterstützen. So würden sie nicht nur die gehörlosen Patienten verstehen, sondern könnten Betroffenen auch die Möglichkeit zur Arbeit in ihrem Traumjob im medizinischen Bereich eröffnen.

Kinga Ostrowski: Ich möchte, dass hörende Menschen offen auf uns zukommen, neugierig und mutig sind, Fragen stellen und versuchen, sich mit uns zu verständigen – mit Händen und Füßen, Gesten und Mimik, von mir aus auch mittels Pantomime. Einfach jemanden abzulehnen, weil der andere ihn nicht sofort versteht, finde ich echt schade, denn das ist eine verpasste Gelegenheit. ■

Mehr Infos: www.vonschuleralarcon.de

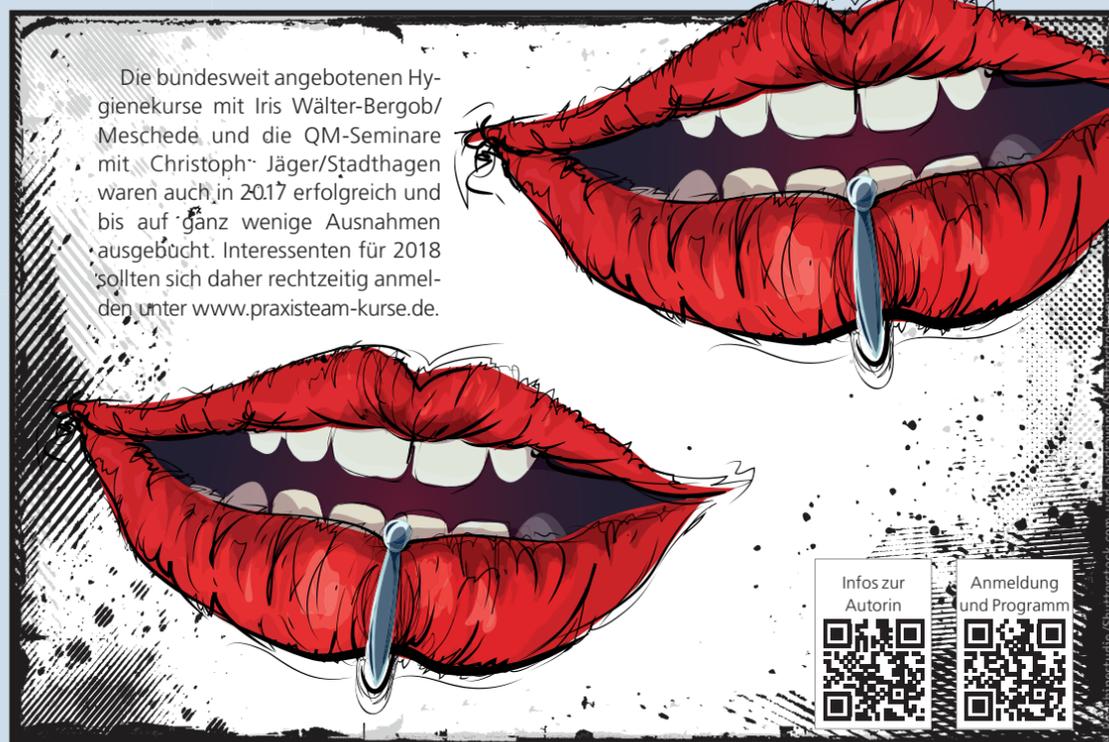
Körperschmuck, Piercings und Ähnliches in einer Zahnarztpraxis

Nicht nur im Privatleben, sondern auch bei der Arbeit möchten wir in aller Regel gepflegt, stylish und modisch auftreten. Vorgegebene oder einheitliche Praxiskleidung lässt den Teammitgliedern dazu jedoch oft nur einen ganz kleinen Spielraum. Iris Wälter-Bergob klärt auf.

Was wären Mann und Frau ohne die wunderbaren fescchen Accessoires, mit denen der Körper verziert und herausgeputzt werden kann? Beliebte sind mittlerweile nicht mehr nur klassische Schmuckstücke wie Ohrringe, Armbänder, Ringe oder Uhren. Vielmehr geht der Trend hin zum „implementierten“ Körperschmuck in Form von Piercings, Tunnels und Tattoos – oder auch gerne mal zu farbenfrohen, mit kleinen Steinchen verzierten, künstlichen Fingernägeln. Und wie schon die berühmte Coco Chanel gerne betonte: „... soll [Schmuck] einen nicht wohlhabend erscheinenden, sondern schmückenden“ Diesem Zitat schließe ich mich von ganzem Herzen an – solange dieser Schmuck im Privatleben seinen Platz hat. Im Praxisalltag sind all diese Prachtstücke nicht nur unangebracht, sondern auch, aus hygienisch-gesundheitlicher Sicht, inakzeptabel.

In erster Linie darf dabei nicht vergessen werden, dass Infektionen nicht nur von Patienten, sondern auch vom Behandlungsteam selbst ausgehen können. Daher wird in jeder Praxis zu Beginn sichergestellt, dass alle Teammitglieder frei von Infektionen sind. Ist diese Hürde überwunden, gehen wir näher auf unser wichtigstes Arbeitsmittel ein – die Hände:

Aus hygienischen Gründen eignen sich Ringe, Uhren, Armbänder oder andere Schmuckstücke und Accessoires an Händen oder Armen nicht zur Arbeit in der Praxis, da sich darunter gefährliche Bakterien sammeln können. Darüber hinaus wird



Die bundesweit angebotenen Hygienekurse mit Iris Wälter-Bergob/Meschede und die QM-Seminare mit Christoph Jäger/Stadthagen waren auch in 2017 erfolgreich und bis auf ganz wenige Ausnahmen ausgebucht. Interessenten für 2018 sollten sich daher rechtzeitig anmelden unter www.praxisteam-kurse.de.

die Reinigung und Desinfektion der Hände durch Schmuckstücke stark behindert. Auch zu lange oder gar künstliche Fingernägel stellen ein großes Risiko dar, da sie nicht ordnungsgemäß gereinigt werden können und im schlimmsten Fall sogar die Einweghandschuhe zerstören. Über beschädigte Einweghandschuhe entsteht während der Behandlung unweigerlich ein direkter Körperkontakt mit Speichel oder Blut des Patienten. Das ist nicht nur gefährlich für den oder die Praxismitarbeiter – sondern auch für die Patienten. Und außerdem: Welcher

Patient spürt schon gerne irgendwelche fremden langen Krallen in seinem Mund oder einen großen sperrigen Klunker? Ebenso wirken Nagellack oder andere Nageldekorationen in der Zahnarztpraxis wenig professionell und eher unappetitlich. Es ist ratsam, Fingernägel kurz, gut gepflegt und unlackiert zu halten, um einen professionellen Eindruck zu erwecken.

Ähnlich verhält es sich mit Tattoos, Piercings oder anderen Schmuckstücken: Nicht jeder teilt die Vorliebe für derlei Körperverzierungen. Vor allem älteren Patienten

könnten diese Accessoires als schmutzig oder gar anrühlich aufstoßen. Deshalb verinnerlichen Sie sich bitte, dass persönliche Vorlieben dieser Art ausschließlich ins Privatleben gehören. Sind Sie tätowiert, so passen Sie bitte Ihre Kleidung dementsprechend an. Das heißt, wählen Sie entsprechend der Tattooposition eine Praxiskleidung, welche das Tattoo verdeckt. Piercings sind, ähnlich wie Schmuck, Sammelstellen für Bakterien und sollen vor dem Dienst entfernt werden. Wenn Sie nicht ganz auf Schmuck verzichten möchten, ent-

scheiden Sie sich für kleine Ohrstecker – keinesfalls große Creolen oder Hänger, diese können hinderlich sein.

Dieses Thema ist auch aus Gesichtspunkten des Arbeitsschutzes bzw. Arbeitsrechts nicht zu unterschätzen. Schon 1995 wurde gerichtlich festgestellt, dass der Arbeitgeber unter arbeitsschutzrechtlichen Aspekten verbindliche Anweisungen zum (Nicht-)Tragen von Schmuck geben kann (Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein, Urteil vom 26.10.1995, Az. 4 Sa 467/95, Urteil auf www.dejure.org). Weiterhin liegt es im Ermessen der Praxis, über die Hygiene und den Arbeitsschutz hinausgehende Regelungen zum Tragen von Schmuck usw. zu treffen. So kann das Tragen von Schmuck oder Piercing gegen die Corporate Identity der Zahnarztpraxis verstoßen.

Allgemein ist festzuhalten, dass das generelle äußere Erscheinungsbild des Praxisteam nicht nur dazu dient, Infektionsrisiken vorzubeugen. Vielmehr verkörpert es das Image und den Ruf der Praxis. Und je besser die Reputation – desto sicherer ist auch Ihr persönlicher Arbeitsplatz! ■

Kontakt

Iris Wälter-Bergob

IWB Consulting

Hoppegarten 56

59872 Meschede

Tel.: 0174 3102996

info@iwb-consulting.info

www.iwb-consulting.info



Infos zur Autorin



Anmeldung und Programm

Immer voll den Plan mit minilu

FUSSBALL-WM 2018

Jeder Preis ein Volltreffer: minilu.de



Halbfinale 1
Sankt Petersburg

Di, 10.7. 20 Uhr

☐ : ☐

Sieger VF 2 **Sieger VF 1**

Viertelfinale 1
Nischni Nowgorod

Fr, 6.7. 16 Uhr

☐ : ☐

Viertelfinale 4
Sotschi

Sa, 7.7. 20 Uhr

☐ : ☐

Achtelfinale 1

Sa, 30.6. 16 Uhr Kasan

☐ : ☐

Sieger C **Zweiter D**

Achtelfinale 2

Sa, 30.6. 20 Uhr Sotschi

☐ : ☐

Sieger A **Zweiter B**

Achtelfinale 3

So, 1.7. 16 Uhr Moskau

☐ : ☐

Sieger B **Zweiter A**

Achtelfinale 4

So, 1.7. 20 Uhr Nischni Nowgorod

☐ : ☐

Sieger D **Zweiter C**

Abschlusstabelle

-
-
-
-

Abschlusstabelle

-
-
-
-

Abschlusstabelle

-
-
-
-

Abschlusstabelle

-
-
-
-

GRUPPE A

Do, 14.6., 17 Uhr Moskau

Russland ☐ : ☐ **Saudi-Arabien**

Fr, 15.6., 14 Uhr Jekaterinburg

Ägypten ☐ : ☐ **Uruguay**

Di, 19.6., 20 Uhr Sankt Petersburg

Russland ☐ : ☐ **Ägypten**

Mi, 20.6., 17 Uhr Rostow am Don

Uruguay ☐ : ☐ **Saudi-Arabien**

Mo, 25.6., 16 Uhr Samara

Uruguay ☐ : ☐ **Russland**

Mo, 25.6., 16 Uhr Wolgograd

Saudi-Arabien ☐ : ☐ **Ägypten**

GRUPPE B

Fr, 15.6., 17 Uhr Sankt Petersburg

Marokko ☐ : ☐ **Iran**

Fr, 15.6., 20 Uhr Sotschi

Portugal ☐ : ☐ **Spanien**

Mi, 20.6., 14 Uhr Moskau

Portugal ☐ : ☐ **Marokko**

Mi, 20.6., 20 Uhr Kasan

Iran ☐ : ☐ **Spanien**

Mo, 25.6., 20 Uhr Kaliningrad

Spanien ☐ : ☐ **Marokko**

Mo, 25.6., 20 Uhr Saransk

Iran ☐ : ☐ **Portugal**

GRUPPE C

Sa, 16.6., 12 Uhr Kasan

Frankreich ☐ : ☐ **Australien**

Sa, 16.6., 18 Uhr Saransk

Peru ☐ : ☐ **Dänemark**

Do, 21.6., 14 Uhr Samara

Dänemark ☐ : ☐ **Australien**

Do, 21.6., 17 Uhr Jekaterinburg

Frankreich ☐ : ☐ **Peru**

Di, 26.6., 16 Uhr Moskau

Dänemark ☐ : ☐ **Frankreich**

Di, 26.6., 16 Uhr Sotschi

Australien ☐ : ☐ **Peru**

GRUPPE D

Sa, 16.6., 15 Uhr Moskau

Argentinien ☐ : ☐ **Island**

Sa, 16.6., 21 Uhr Kaliningrad

Kroatien ☐ : ☐ **Nigeria**

Do, 21.6., 20 Uhr Nischni Nowgorod

Argentinien ☐ : ☐ **Kroatien**

Fr, 22.6., 17 Uhr Wolgograd

Nigeria ☐ : ☐ **Island**

Di, 26.6., 20 Uhr Rostow am Don

Island ☐ : ☐ **Kroatien**

Di, 26.6., 20 Uhr Sankt Petersburg

Nigeria ☐ : ☐ **Argentinien**



Finale
Moskau

So, 15.7. 17 Uhr
 [] : []
Sieger HF 1 **Sieger HF 2**

Halbfinale 2
Moskau

Mi, 11.7. 20 Uhr
 [] : []
Sieger VF 4 **Sieger VF 3**

Spiel um Platz 3
Sankt Petersburg

Sa, 14.7. 16 Uhr
 [] : []
Verlierer HF 1 **Verlierer HF 2**

Viertelfinale 2
Kasan

Fr, 6.7. 20 Uhr
 [] : []

Viertelfinale 3
Samara

Sa, 7.7. 16 Uhr
 [] : []

Achtelfinale 5

Mo, 2.7. 16 Uhr Samara
 [] : []
Sieger E **Zweiter F**

Achtelfinale 6

Mo, 2.7. 20 Uhr Rostow am Don
 [] : []
Sieger G **Zweiter H**

Achtelfinale 7

Di, 3.7. 16 Uhr Sankt Petersburg
 [] : []
Sieger F **Zweiter E**

Achtelfinale 8

Di, 3.7. 20 Uhr Moskau
 [] : []
Sieger H **Zweiter G**

Abschlusstabelle

- 1
- 2
- 3
- 4

Abschlusstabelle

- 1
- 2
- 3
- 4

Abschlusstabelle

- 1
- 2
- 3
- 4

Abschlusstabelle

- 1
- 2
- 3
- 4

GRUPPE E

So, 17.6., 14 Uhr Samara
Costa Rica [] : [] **Serbien**

So, 17.6., 20 Uhr Rostow am Don
Brasilien [] : [] **Schweiz**

Fr, 22.6., 14 Uhr Sankt Petersburg
Brasilien [] : [] **Costa Rica**

Fr, 22.6., 20 Uhr Kaliningrad
Serbien [] : [] **Schweiz**

Mi, 27.6., 20 Uhr Moskau
Serbien [] : [] **Brasilien**

Mi, 27.6., 20 Uhr Nischni Nowgorod
Schweiz [] : [] **Costa Rica**

GRUPPE F

So, 17.6., 17 Uhr Moskau
Deutschland [] : [] **Mexiko**

Mo, 18.6., 14 Uhr Nischni Nowgorod
Schweden [] : [] **Südkorea**

Sa, 23.6., 17 Uhr Rostow am Don
Südkorea [] : [] **Mexiko**

Sa, 23.6., 20 Uhr Sotschi
Deutschland [] : [] **Schweden**

Mi, 27.6., 16 Uhr Jekaterinburg
Mexiko [] : [] **Schweden**

Mi, 27.6., 16 Uhr Kasan
Südkorea [] : [] **Deutschland**

GRUPPE G

Mo, 18.6., 17 Uhr Sotschi
Belgien [] : [] **Panama**

Mo, 18.6., 20 Uhr Wolgograd
Tunesien [] : [] **England**

Sa, 23.6., 14 Uhr Moskau
Belgien [] : [] **Tunesien**

So, 24.6., 14 Uhr Nischni Nowgorod
England [] : [] **Panama**

Do, 28.6., 20 Uhr Kaliningrad
England [] : [] **Belgien**

Do, 28.6., 20 Uhr Saransk
Panama [] : [] **Tunesien**

GRUPPE H

Di, 19.6., 14 Uhr Saransk
Kolumbien [] : [] **Japan**

Di, 19.6., 17 Uhr Moskau
Polen [] : [] **Senegal**

So, 24.6., 17 Uhr Jekaterinburg
Japan [] : [] **Senegal**

So, 24.6., 20 Uhr Kasan
Polen [] : [] **Kolumbien**

Do, 28.6., 16 Uhr Wolgograd
Japan [] : [] **Polen**

Do, 28.6., 16 Uhr Samara
Senegal [] : [] **Kolumbien**

Tacheles statt Märchenstunde

Unter dem Motto „Märchen – Moden – Mythen in der (Zahn-)Medizin: ‚Was wissen wir wirklich?‘“ lädt die Sommer-Akademie des ZFZ Stuttgart zum diesjährigen Jubiläumskongress.



Bei der 25. Sommer-Akademie am 6. und 7. Juli in Ludwigsburg wird „aufgeräumt“ mit Märchen, Moden und Mythen in Medizin und Zahnmedizin. „Was wissen wir wirklich?“ – diese Frage steht im Mittelpunkt des Jubiläumskongresses, zu dem Spitzenreferenten aus Medizin, Zahnmedizin, Ernährungswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Naturwissenschaft und Journalismus eingeladen sind. Sie gehen Fake News in puncto Zahnerhaltung und sich hartnäckig haltenden Me-

dizin-Märchen auf den Grund und entlarven dabei kompetent und unterhaltsam zugleich Fehlerteufel im Detail.

Als besonderes „Bonbon“ gibt es einen Vor-Kongress aus dem Bereich Parodontitis und Allgemeinmedizin, der gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGPARO) und der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen (DGDH) gestaltet wird. „Dreck macht Speck?!“ lautet das gleichermaßen provo-

kante wie innovative Thema – kein Märchen! Die renommierten Referenten widmen sich unter anderem dem Zusammenhang zwischen Parodontitis und Erscheinungen wie Übergewicht und Diabetes sowie den Erfolgsaussichten von angepasster Ernährung.

Mit regelmäßig etwa 1.000 Teilnehmern und über 50 Dentalausstellern in den vergangenen Jahren hat sich die Sommer-Akademie längst als eine der größten Teamveranstaltungen im deutschsprachigen

Raum etabliert. Natürlich sind alle Vorträge in ein vielfältiges Rahmenprogramm eingebettet, das jede Menge Überraschungen bereithält – ganz so, wie es sich für die Jubiläumsausgabe der Sommer-Akademie gehört. Ein buntes Sommerfest mit Barbecue am Freitagabend rundet die Veranstaltung ab. Interessierte DHs und Zahnärzte können zudem die Chance nutzen und die Reise mit der Teilnahme an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/

Innen e.V. (www.dgdh.de), die unmittelbar vor der Sommer-Akademie stattfindet, verknüpfen. ■

Kontakt

Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart
Herdweg 50
70174 Stuttgart
Tel.: +49 711 2271655
m.epple@zfz-stuttgart.de
www.zfz-stuttgart.de



Mundhygiene in Mainz – Was Prophylaxe wirklich bringt

Am 4. und 5. Mai 2018 fand im Hilton Hotel Mainz unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten der 8. MUNDHYGIENETAG statt. Neben spannenden und informativen Hauptvorträgen rundeten Seminare mit praktischen Übungen die gelungene Veranstaltung ab.

Bereits in Düsseldorf, Berlin, Marburg, München, Hamburg und Wiesbaden feierten die MUNDHYGIENETAGE große Erfolge. Und auch in Mainz gab es sowohl von den Referenten als auch den Teilnehmern sehr viel positives Echo. Egal, ob Zahnärztin/Zahnarzt, Dentalhygieniker/-in oder Prophylaxeassistent/-in – der MUNDHYGIENETAG bot für alle Zielgruppen einen neuen Wissensstand auf den Gebieten Prophylaxe und Mundgesundheit.

Bereits am Freitag konnten die Teilnehmer in einem Pre-Congress bei zwei Seminaren ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu den Themen Qualitätsmanagement und Praxishygiene erweitern. Christoph Jäger/Stadthagen bot in Workshops die Möglichkeit, sich zum/zur zertifizierten Qualitätsmanagementbeauftragten ausbilden zu lassen. Dabei ging es um das Grundwissen im Qualitätsmanagement, gesetzliche Rahmenbedingungen und Grundlagen zur QM-Dokumentation. Das parallel stattfindende Se-



minar von Iris Wälter-Bergob/Meschede, das sich auch am Samstag fortsetzte, war nicht nur eine Weiterbildung und Qualifizierung zum/zur Hygienebeauftragten für Zahnarztpraxen, sondern umfasste auch eine entsprechende Personalschulung mit praktischen Übungen. Die Anwendungen reichten vom richtigen Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln über unter-

schiedliche Siegelgeräte und dazugehörige Tests bis zur manuellen Aufbereitung und Einteilung von Medizinprodukten in die jeweiligen Risikogruppen.

Die Hauptvorträge konzentrierten sich auf den Samstag und boten in gut sieben Stunden ein kompaktes, aber dennoch umfangreiches Angebot. Die Themenpalette war breit gefächert und reichte von

Zahnpasta und elektrischen sowie Handzahnbürsten (Prof. Dr. Zimmer) über unterstützende Prophylaxemaßnahmen (Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/Marburg) bis zur parodontalen Nachsorge (Prof. Dr. Thorsten M. Ausschil/Marburg). Aber auch auf ganz bestimmte Aspekte der Mundhygiene, wie z.B. Zahnzwischenraumreinigung und Zunge (Priv.-Doz. Dr. Mozghan Bizhang/

Jetzt vormerken:

Der 9. MUNDHYGIENETAG findet am 28. und 29. September im Hilton Hotel Düsseldorf statt. Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.mundhygienetag.de.

Witten) oder Mundduschen (Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg) wurde im Rahmen der Vortragsreihe eingegangen. Die gelungene erste Veranstaltung 2018 macht bereits Lust auf die zweite. ■

Kontakt

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-328
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.mundhygienetag.de



Gesunder Mund bei Handicap und Pflegebedarf

Der Tag der Zahngesundheit am 25. September fokussiert Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung.

Wie kann die Mundgesundheit der Menschen in diesen beiden Bevölkerungsgruppen gefördert werden? Vor allem vor dem Hintergrund, dass ihr Risiko für Karies-, Pa-

mit einem Pflegegrad und vielen Menschen mit Behinderung ab dem 1. Juli 2018 zur Verfügung stehen.

Bundesweit werden Veranstaltungen am und um den 25. Septem-



rodontal- und Mundschleimhautrekrankungen überdurchschnittlich hoch ist?

Der Tag der Zahngesundheit richtet den Fokus auf diese Thematik und will die Öffentlichkeit unter anderem über neue präventive Leistungen informieren, die Menschen

ber über dieses Thema und über die Mundgesundheit im Allgemeinen aufklären. Informationen über regionale Veranstaltungen sind auf www.tagderzahngesundheit.de erhältlich. ■

Quelle: Verein für Zahnhygiene e.V.

Fortbildung für das gesamte Team

Nach der erfolgreichen Premiere im Februar gehen die Praxistage Parodontologie der OEMUS MEDIA AG zum Thema Behandlungsstrategien für die erfolgreiche PA-Therapie in eine neue Runde.

Aufgrund der hohen Zahl an Parodontalerkrankungen sowie einer Gesellschaft mit steigender Lebenserwartung ergibt sich ein enorm großer Handlungsbedarf sowohl zur Prävention und Therapie, aber auch zur Nachsorge dieser biofilmbasierten Erkrankung. Allerdings haben sich die Bedürfnisse der Patienten in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert. Stand vor Jahren die resektive Therapie im Vordergrund, so ist heute ein antiinfektiöser Ansatz als zielgerichtete Therapie sehr viel schonender, und die Patientenbedürfnisse nach Erhalt der eigenen Zähne und Ästhetik können so deutlich besser berücksichtigt werden. Gerade hier zeigen sich die Herausforderungen, aber auch die Attraktivität der modernen Parodontologie. Neben der Vermittlung von Fachwissen auf aktuellem wissenschaftlichen Niveau liegt der Schwerpunkt der Praxistage gemäß dem Motto „Am Wochenende gelernt, am Montag in der Praxis umgesetzt!“ auf der Vermittlung von klinisch umsetzbaren, praxisnahen Behandlungskonzepten für den Generalisten und sein Team. Hierbei wird insbesondere



auf die nichtchirurgische Therapie der Parodontitis ausführlich eingegangen.

Parodontalchirurgie für den Praktiker – Ein kombinierter Theorie- und Demonstrationskurs

Im darauf aufbauenden optionalen Theorie- und Demonstrationskurs wird das erworbene Wissen um das Spektrum der Parodontalchirurgie erweitert. Es werden die für den Praktiker relevanten parodontalchirurgischen Eingriffe vorgestellt und erläutert sowie das korrekte Vorgehen step-by-step am Schweinekiefer demonstriert. Die Demonstrationen können die Teilnehmer direkt am Arbeitsplatz des Referenten oder per Großbild auf der Leinwand

verfolgen. Die nächsten Symposien finden am 12./13. Oktober 2018 in München und am 9./10. November 2018 in Essen statt. Eine darauf aufbauende Masterclass mit limitierter Teilnehmerzahl wird es künftig an der Uni Marburg geben. Bis zu neun Fortbildungspunkte sind somit erreichbar. ■

Kontakt

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-308
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.paro-seminar.de



ANZEIGE

Mut zur Lücke. TePe: Gut zur Lücke.



Nr. 1
in Deutschland
meistverkaufte
Interdentalbürste

TePe EasyPick™
Ideal für unterwegs und zwischendurch

TePe Interdentalbürsten
Für die tägliche gründliche Reinigung

Mit **TePe** haben Ihre Patienten gut lachen.

Effektiv, schonend und mit Zahnärzten entwickelt: Die qualitativ hochwertigen Interdentalprodukte von TePe sind die optimale Lösung für die tägliche Pflege der Zahnzwischenräume. Das Ergebnis: Eine bessere Mund- und Allgemeingesundheit – und rundum zufriedene Patienten.

tepe.com/gutzurlueckepro



Prima Klima an heißen Tagen

Der Sommer ist da und mit ihm die Hitze. Was in der Freizeit gefällt, ist konzentrierter Arbeit in der Zahnarztpraxis aber nicht unbedingt zuträglich. Wie können Mitarbeiter also auch an Sommertagen einen kühlen Kopf bewahren?

in der Praxis noch bis zu 28°C warm werden – eine Tatsache, die für das Praxispersonal auf der Südseite oder in der Dachetage wenig tröstlich ist. Und wenig effizient: Während der Mensch bei 20°C zu 100 Prozent leistungsfähig ist, ist er bei 28°C nur noch zu 70 Prozent belastbar.

Was hilft gegen die Hitze?

Zunächst einmal sei dem Praxispersonal das klassische Lüften in den frühen Morgenstunden empfohlen, wenn die Luft noch frisch ist. Danach sollten die Fenster aber rasch geschlossen werden, damit die Hitze des Tages unbedingt draußen bleibt. Bei geschlossenem Fenster eignen sich außerdem Rollos in allen Varianten oder Markisen, um das Sonnenlicht eiskalt abblitzen lassen.

Ventilatoren funktionieren eher im Empfangsbereich, nicht jedoch in den Behandlungsräumen, da der kontinuierliche Luftzug samt Geräusch nicht von jedem als angenehm wahrgenommen oder gut getragen wird. Besser haben sich Klimaanlage oder sogenannte Kühldecken bewährt. Die Temperatur dieser speziellen Raumdecken wird via Wasserkühlung konstant unter der Raumlufttemperatur gehalten und sorgt damit für Erfrischung ohne Kopfschmerzpotenzial.

Günstige Alternativen zum Coolbleiben

Rein rechtlich ist der Arbeitgeber zur Einhaltung der Arbeitsschutzrichtlinie verpflichtet und dement-

sprechend dazu, einen ordnungsgemäßen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Nicht jede Praxis verfügt jedoch über die Gegebenheiten für eine Klimaanlage oder Kühldecke. Was kann daher jeder Einzelne tun, um dem Sommer trotz Hitze auch am Arbeitsplatz etwas abzugewinnen?

1. Ausreichend trinken

Über den Tag verteilt sollten etwa drei Liter Flüssigkeit aufgenommen werden, denn schon ein Temperaturanstieg um fünf Grad sorgt bei mäßiger körperlicher Arbeit für einen zusätzlichen Flüssigkeitsbedarf von 1,5 Litern. Zu bevorzugen sind Mineralwasser, Saftschorlen oder ungesüßte Tees, die zum Ausgleich des Elektrolythaushalts leicht gesalzen werden können. Eiskaltes und Kaffee als Durstlöcher sind ungeeignet, da sie das Schwitzen eher befördern.

2. Leicht essen

An heißen Sommertagen arbeitet der Kreislauf auf Hochtouren. Daher gilt es, den Organismus nicht unnötig mit schweren Speisen zu belasten. Gefragt sind vielmehr Gemüse und leicht verdauliches wie Fisch oder Hühnerfleisch. Auch Süßfrüchte und leichte Suppen geben dem Körper das, was er jetzt dringend braucht: Wasser und Mineralien! Schnitzel und Pommes müssen warten.

3. Auf kühlen Sohlen

Praxismitarbeiter laufen und stehen viel und lange. Um unnötig schwitzenden Füßen vorzubeugen, einfach am Vorabend Einlegesohlen zu Hause im Kühlschranks aufbewahren, bei Arbeitsbeginn einlegen und tagsüber vom kühlenden Effekt profitieren.

4. Auf Zehenspitzen

Die Muskel-Venen-Pumpe muss bei Hitze besonders arbeiten, das Ergebnis sind schwere Beine, die im Praxisalltag ganz und gar nicht förderlich sind. Sollte das Hochlegen der Beine auch in der Pause nicht möglich sein, einfach immer wieder 10–20 Mal in den Zehenspitzenstand gehen.

5. Erfrischendes Nass

Kaltes Abbrausen der Handgelenke wirkt Wunder und unterstützt das Herz-Kreislauf-System, das an heißen Tagen Schwerstarbeit leisten muss. Auch ein kal-

7. Gesicht wahren

Das Schwitzen macht natürlich nicht an Schläfen, Stirn oder Oberlippe halt. Damit auch ein schwüler Sommertag dem professionell-dezenten Make-up nichts anhaben kann, sollte auf ein flüssiges Produkt zurückgegriffen werden. Denn das verläuft nicht. Sollte das Gesicht doch einmal glänzen, schaffen entsprechende Kosmetik-Pads Abhilfe.

Schöner Nebeneffekt

Natürlich macht die Sommerhitze auch vor Praxisräumen nicht halt.

Eiswürfel mal anders

Ein garantiertes Highlight für die Party unter Kollegen sind die „Frozen Smiles“: In der Eisform haben vier eiskalte Zahnreihen Platz. Die Ablage besteht aus lebensmittelechtem synthetischen Kautschuk und kommt auch als Geschenk mit Sicherheit ziemlich cool an.



ter Lappen im Nacken verspricht wohlthuende Abkühlung.

6. Menthol oder China-Öl

Das schnell verdunstende Menthol kann alle paar Stunden auf Schläfen, Handgelenke und Kniekehlen gerieben werden. Die Verdunstungskälte wirkt wie ein Kühlakku und obendrein riecht es angenehm frisch. Ähnlich funktioniert das China-Öl: Auf einen nassen kalten Waschlappen 3–5 Tropfen träufeln und auf mögliche Körperstellen legen. Das kostet kaum Zeit und kann schnell zwischendurch aufgetragen werden.

Doch irgendwie hat sie auch ihre guten Seiten. Schließlich kann man sich so auch unter Kollegen ein wenig wie im Urlaub fühlen und mit den entsprechenden Tricks Abgeschlagenheit vermeiden oder wenigstens mindern. Und mit dem obligatorischen Eis nach Feierabend sollte man sich Folgendes auf der Zunge zergehen lassen: Wissenschaftler aus Utrecht haben herausgefunden, dass bei steigenden Temperaturen auch das Verständnis füreinander steigt, sich das Miteinander verbessert und damit auch die Arbeitsatmosphäre. Das ist doch mal eine gute Nachricht aus dem Sommer. ■

Chicken-Wrap mit Erdbeeren und Kresse

Für 2 Wraps eine Handvoll Rucola in mundgerechte Stücke zupfen. Petersilie und ½ Frühlingszwiebel hacken, mit 2 EL fettarmem Frischkäse, 2 EL körnigem Senf und ½ EL Honig verrühren und mit Meersalz und Pfeffer abschmecken. ¼ Salatgurke und 75 g Erdbeeren in Scheiben schneiden. 2 Tortillafladen mit Frischkäsemix bestreichen, Rucola, 125 g Geflügelbrustaufschnitt, Gurken, Erdbeeren und etwas Kresse darauf verteilen und die Wraps aufrollen. (ca. 200 kcal pro Portion)



Couscous-Salat mit einer frischen Zitronen-Joghurt-Sauce

Für 2 Portionen ca. 200 g Instant Couscous mit 300 ml kaltem Wasser einweichen. Anschließend 1 rote oder gelbe Paprikaschote, ½ Salatgurke, 1 kleine Zwiebel, 1 Tomate sowie ½ Packung Schafkäse in kleine Würfel schneiden und anschließend unter den Couscous mischen. Nach Belieben noch etwas gehackte glatte Petersilie hinzugeben. Für die Sauce ca. 180 g Joghurt mit dem Saft einer kleinen ungespritzten Zitrone sowie Salz und Pfeffer abschmecken. Frisch gehackte Kräuter, z.B. glatte Petersilie, oder wenn es schnell gehen muss eine Kräuterpackung aus der Tiefkühltruhe, dazugeben. Die Sauce separat zum Salat transportieren/servieren. (ca. 470 kcal pro Portion)



Minze-Eistee mit Johannisbeeren

Für 4 Portionen 2 Bund grüne Minze waschen, zwei Stiele beiseitelegen. Die restliche Minze mit 2 Liter Wasser aufkochen und anschließend abkühlen lassen. 400g schwarze Johannisbeeren von Stielen zupfen und gründlich waschen. Zusammen mit Limettensaft von 1 Limette und 3 EL Rohrzucker pürieren und in den kalten Minzetea mischen. Eistee auf 4 Gläser verteilen, Eiswürfel zugeben und mit Minzeblättchen garnieren. (ca. 70 kcal pro Portion)



„Der große Zahnputztag im Zoo“

Eine erfrischende Geschichte übers Zähneputzen, die ganz ohne erhobenen Zeigefinger auskommt – Zum Lachen, Staunen, Mitfiebern und Gewinnen!



Sophie Schoenwald (Autorin), Günther Jakobs (Illustrator) – **Der große Zahnputztag im Zoo**. ISBN 978-3-414-82500-1, Deutsch.

Mit dem richtigen Gespür für Wortwitz nehmen selbst die erwachsenen Vorleser das Buch auch nach dem hundertsten Mal

noch gerne in die Hand. Als Zugabe enthält die Ausgabe ein Poster, auf dem Ignaz Igel noch einmal alle Facetten des Zähneputzens vorführt. Die allmorgendliche und -abendliche Drama-Showeinlage der Kleinsten dürfte sich damit deutlich entspannen – höchstens nicht für die Lachmuskeln. ■

Tiefen im Aquarium bei Wilhelm, dem weißen Hai, scheut, begeistert garantiert nicht nur die Kleinen. Ob auf der Rüsselrutische zur Schrubbaktion der Stoßzähne bei Elefant Anton oder gewissenhafte Zungenpflege bei Ameisenbär Eddie – hier kriegt jeder seine individuelle Prophylaxeinheit.

Die Idee zum Buch kam Autorin Sophie Schoenwald, weil ihre kleine Tochter – wie so viele andere Kinder – zweimal täglich das Bad zum Schauplatz von Endlosdiskussionen über das Warum und Wieso der Zahnpflege werden lässt. Auf 32 Seiten gelingt es ihr, zusammen mit den farbenfrohen, heiteren Illustrationen von Günther Jakobs, den Sprösslingen das ungeliebte Thema Mundhygiene spielerisch und auf ganz subtile Weise näherzubringen.

Es müffelt im Zoo. Weil keiner mehr die Zähne putzt! Da hat Zoodirektor Ungestüm einen Plan – und Ignaz Pfefferminz Igel eine waghalsige Mission: Ein Klecks Zahnpasta auf den Rücken und schon geht es los mit dem Schrubben, Polieren und Putzen der großen, kleinen und spitzen Zähne. Die Zoobewohner reißen bereitwillig ihre Mäuler auf – genauso wie das Zielpublikum, aber vermutlich vor Lachen. Denn wie Ignaz Pfefferminz Igel sich waghalsig an die Reinigung der Beißerchen seiner Mitstreiter macht und dabei weder schwindelerregende Höhen bei Frau Giraffe noch gefährliche

GEWINNSPIEL

Wir verlosen fünf Exemplare fürs Wartezimmer oder zum Verschenken: Einfach E-Mail mit Stichwort „Zahnputztag“ und Ihren vollständigen Kontaktdaten an za-redaktion@oemus-media.de senden. Die Gewinner werden per Zufallsprinzip ermittelt.

Viel Glück!

Вы говорите по-русски? Vy govorite po-ruski?

Die Fußballweltmeisterschaft 2018 wird vom 14. Juni bis 15. Juli in Russland stattfinden – Anlass genug, das kleine dentale Wörterbuch in dieser Ausgabe der *Zahnärztlichen Assistenz* dem Land zu widmen, das fast so groß wie ein ganzer Kontinent ist. Nicht erst, seit die Fußball-WM 2006 hierzulande gastierte, gilt schließlich das Motto:

„Die Welt zu Gast bei Freunden“. Damit es mit den wichtigsten Vokabeln für die zahnmedizinische Behandlung direkt am Empfang klappt, liefern wir die wichtigsten Begriffe für das Patientengespräch nicht nur in der kyrillischen Schrift, sondern auch gleich inklusive einer Hilfestellung für die russische Aussprache.

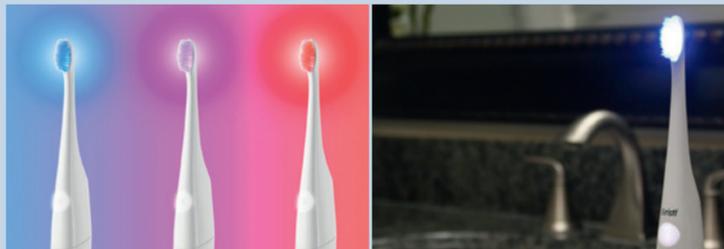


aufbohren	сверлить / sverlit'
Adresse/Anschrift	адрес / adres
Backenzahn	коренной зуб / korennoy zub
Karies	кариес / kariyes
Krankenkasse	страховка / strakhovka
Krone	коронка / koronka
Brücke	зубной мост / zubnoy most
Mund öffnen/schließen	открыть/Закрыть рот // otkryt'/zakryt' rot
Loch	дырка / dyrka
Oberkiefer	верхняя челюсть / verkhnyaya chelyust'
Unterkiefer	нижняя челюсть / nizhnyaya chelyust'
Reparatur	ремонт / remont
Schneidezahn	резец / rezets
Schmerzen	боль / bol'
Spritze	шприц / shprints
Wurzelbehandlung	лечение корневых каналов / lecheniye kornevykh kanalov
Zahnschmerzen	зубная боль / zubnaya bol'
Zahnarzt	зубной врач / zubnoy vrach
einen Zahn ziehen	вырывает зуб / vyrivat zub
einen Zahn füllen	заполнить зуб / zapolnit' zub
Zahnprothese	зубного протеза / zubnogo proteza

Es werde Licht: Leuchtende Zahnbürste rückt Bakterien zu Leibe

Die neuartige Schallzahnbürste Bristl verbindet das tägliche Zähneputzen mit einer Lichttherapie und soll so Bakterien und Co. an den Kragen gehen.

Sieht nicht nur lustig aus, sondern soll tatsächlich gegen Bakterien wirksam sein und für weiße Zähne sorgen: Die elektrische Zahnbürste des Start-ups Bristl mit wahlweise violetter, roter oder blauer Beleuchtung. Das bunte Licht wählte das Start-up aber nicht nur für mehr Spaß beim Zähneputzen, es hat



durchaus nützliche Seiten. So sorgt die blaue Beleuchtung für weißere Zähne und soll Bakterien abtöten, indem es freie Radikale aktiviert. Das rote Licht ist hingegen dann hilfreich, wenn Entzündungen im Mundraum vorliegen. Es soll sowohl das Zahnfleisch beruhigen als auch die Geweberegeneration fördern. Damit wäh-

rend des Putzens nicht zwischen den Farben gewechselt werden muss, gibt es als dritte Möglichkeit das violette Licht. Dieses vereint sowohl die Vorteile des blauen als auch des roten Lichts. Im Handel soll die Schallzahnbürste 99 US-Dollar (ca. 80 Euro) kosten. ■

Quelle: ZWP online

ANZEIGE



Euronda
Monoart

Praxisbedarf & Einmalartikel

Tolle Farben und ansprechendes Design

www.euronda.de

Schonend weißere Zähne

Die biomed Superwhite Zahnpasta mit Kokosöl ist die neueste Produktinnovation im Sortiment des Online-Depots minilu.de.

Sogar empfindliche Zähne können laut Hersteller mit der biomed Superwhite schonend aufgehellt werden. Natürliche Enzyme aus Papaya und Ananas entfernen sanft Beläge und polieren den Schmelz. Zusätzlich versorgen Kalziumhydroxylapatit und L-Arginine den Zahnschmelz mit Mineralien und stärken ihn so von innen, sodass er widerstandsfähiger gegen Säuren und Bakterien wird. Eine Kombination aus Kokosöl, Zimtextrakt und ätherischem Thymianöl bietet antibakteriellen Schutz und sorgt für einen einzigartigen, würzigen Geschmack. Zudem sind natürliche Antiseptika, Wegerichextrakt und Birkenextrakt in Verbindung mit Extrakten aus der Rinde der Espe ent-

halten. Sie sollen aufgrund ihrer natürlicherweise enthaltenen antibiotisch wirksamen Substanzen eine antientzündliche und antibakterielle Wirkung haben.

Die biomed Superwhite Zahnpasta ist frei von Fluorid, Paraben, künstlichen Aromen und Farbstoffen und besteht aus 99 Prozent natürlichen Inhaltsstoffen. Das Online-Depot minilu.de bietet seinen Kunden die komplette biomed-Serie und liefert diese und alle anderen Produkte innerhalb von 24 Stunden. ■

Kontakt

minilu GmbH

Tel.: 0800-5889919

www.minilu.de

Infos zum Unternehmen



Wirksamkeit belegt

Studien zeigen: Die Zahnpasta Zendium – mit Enzymen und Proteinen – unterstützt die antibakterielle Schutzfunktion des Mundes.

In einer Epidemiologie-Studie mit 305 Probanden wurde nach den langfristigen Auswirkungen von Zendium im täglichen Gebrauch gefragt.¹ Nach einem Jahr wiesen die 161 Zendium-Nutzer eine signifikant verbesserte Zahnfleischgesundheit gegenüber jenen 144 auf, die eine herkömmliche Fluoridzahnpasta benutzten. Ähnliche Ergebnisse erlangte man an der Clinical Trials Unit der Universität Bristol.² In einer randomisierten Doppelblindstudie mit 229 Teilnehmern stand die gingivale Gesundheit im Mittelpunkt des Experiments. Bei allen Parametern – Entzündung, Bluten und Plaque – konnte überzeugend nachgewiesen werden, dass die Zendium-Nutzer nach 13 Wochen über signifikant gesünderes Zahnfleisch verfügten als die Kontrollgruppenteilnehmer, die eine Fluoridzahnpasta ohne Enzyme und Proteine verwendeten. Darüber hinaus ver-

besserte sich die Zahnfleischgesundheit bei 83 Prozent^{3,4} aller Probanden der Zendium-Gruppe. ■

1 Presented at IADR CED NOF September 2017. „Gingival health status in individuals using different types of toothpaste“ Pedersen, AMLP. #0472.

2 Presented at IADR CED NOF September 2017. „A toothpaste containing enzymes and proteins improves gingival health“, West, NX. #0527.

3 Accepted for presentation at IADR CED NOF Vienna, 2017. „A toothpaste containing enzymes and proteins improves gingival health.“

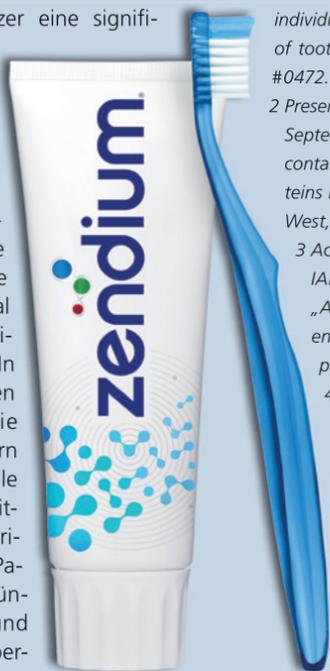
4 Ergebnis einer Zahnfleisch-Gesundheitsstudie (UK 2017) mit 113 Probanden, die Zendium verwendeten (Gesamtzahl der Probanden = 229) und einer Messung der Zahnfleischgesundheit durch den modifizierten gingivalen Index (Lobene) nach 13 Wochen.

Kontakt

Unilever Deutschland GmbH

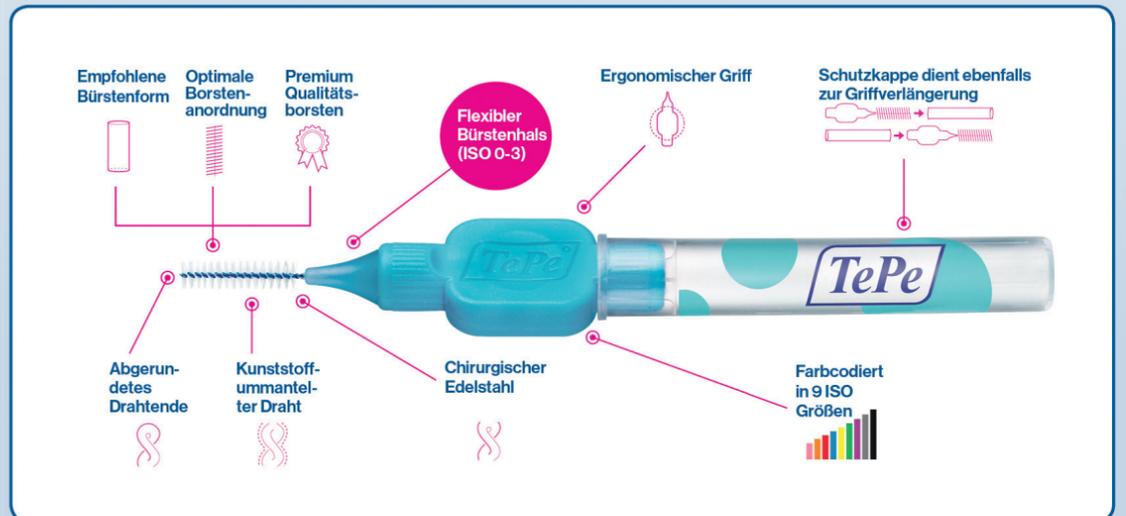
Tel.: 0800 0846585

www.zendium.com



Erfolgreiche Interdentalpflege leicht gemacht

TePe's Palette an Interdentalbürsten bietet eine Auswahl für alle Bedürfnisse – dank unterschiedlicher Größen und Modelle.



Die Gesundheit von Zähnen und Zahnfleisch, aber auch die Allgemeingesundheit profitieren von der regelmäßigen Interdentalpflege. Wissenschaftlich nachgewiesen, entfernen Interdentalbürsten zuverlässig bakterielle Plaque und beugen so Karies, Gingivitis, Parodontitis sowie schlechtem Atem vor. Um eine bestmögliche Reinigungswirkung bei höchstem Anwendungskomfort zu erzielen, sollten sie besondere Qualitätsmerkmale aufweisen und den individuellen Interdentalräumen und Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden. Das Interdentalbürsten-Sortiment von TePe umfasst



neun farbcodierte Größen – für eine einfache und gute Wiedererkennung – von ISO 0 bis 8. Der kunststoffummantelte, chirurgische und damit rostfreie Edelstahldraht reduziert das Allergiepotezial und schützt zugleich Implantat- und Prothetikoberflächen. Mit der optimalen Arbeitslänge werden eine sichere Zentrierung im Approximalraum über die gesamte Bürstenlänge und beste Reinigungseffekte mit weniger Putzbewegungen garantiert. Das zylindrische Design der TePe-Bürsten steigert die reinigende Wirkung auch an den zungen- und gaumenseitigen Approximalflächen. Ebenfalls abgerundet ist

der Bürstenhals, sodass eventuelle Verletzungen im Kontaktbereich von Zahn und Zahnfleisch vermieden werden können.

Wichtig sind aber auch die professionelle Empfehlung und richtige Auswahl geeigneter Interdentalbürsten. Idealerweise bieten Praxen empfohlene Produkte gleich vor Ort in ihrem Praxishop an oder verweisen auf entsprechende Verkaufsstellen wie Apotheken, Rossmann, dm, Müller und BUDNI. ■

Infos zum Unternehmen



Kontakt

TePe D-A-CH GmbH

Tel.: +49 40 570123-0

www.tepe.com

Medizinische Handschuhe aus Nitril für empfindliche Haut

Wer auf der Suche nach latexfreien Handschuhen für den Praxisgebrauch ist, findet bei EURONDA eine hochwertige Alternative: Monoart® Einmalhandschuhe aus Nitril.

Medizinische Handschuhe aus Nitril bilden eine wirksame Barriere gegen Mikroorganismen und Chemikalien und schützen so das wichtigste Werkzeug von Behandlerinnen und Behandlern: ihre Hände. Gleichzeitig beugen sie Kreuzkontaminationen und Keimverschleppung vor und sind ein unverzichtbares Hilfsmittel zur Unterstützung der Praxishygiene.

Auf Komfort müssen Anwenderinnen und Anwender dabei

nicht verzichten. Die puderfreien Monoart® Nitrilhandschuhe überzeugen durch ein hohes Qualitätsniveau (AQL 1,5), das fortlaufend überwacht wird. Sie lassen sich leicht anziehen, bieten ein sehr feines Tastempfinden und sind weitgehend geruchsneutral.

Medizinische Handschuhe aus Nitril eignen

sich für alle, die sensibel auf Latex reagieren, aber nicht auf Komfort und Farbe bei der Handschuhwahl verzichten möchten. Sie kommen in der Zahnarztpraxis, in medizinischen Einrichtungen, Tattoo- und Kosmetikstudios, bei der Pflege oder im Umgang mit Lebensmitteln zum Einsatz.

Monoart® Einmalhandschuhe aus Nitril entsprechen der EN 455 für medizinische Untersuchungshandschuhe. Sie sind in sieben Farben er-

hältlich: Cedro, Pink, Weiß, Blau, Lila, Rosa und Schwarz. Weitere Infos: www.euronda.de/monoart-nitrilhandschuhe. ■

Kontakt

EURONDA

Deutschland GmbH

Tel.: +49 2505 9389-0

www.euronda.de

Infos zum Unternehmen





Zahnärztliche Assistenz

Jetzt mitmachen und gewinnen!*

praxiserprobt. Höchste Qualität zu einem optimalen Preis – diesem Anspruch müssen Produkte gerecht werden, um das Label Qualitätsmarke PluLine zu tragen. Bereits über 1.000 Artikel haben dies geschafft und das Sortiment wird stetig erweitert. Leere Regale, fehlendes Equipment und zeitaufwendige Bestellungen haben damit ein Ende.

Die Zahnärztliche Assistenz verlost exklusiv einen Pluradent-Einkaufsgutschein im Wert von 200 Euro zur freien Einlösung aus dem Katalog der Qualitätsmarke PluLine. Außerdem verschenken wir zusätzlich drei Mal das aktuelle *Jahrbuch Prophylaxe 2018*. Für die Teilnahme am Gewinnspiel scannen Sie einfach den

Wer kennt das nicht? Der Lagerbestand geht zur Neige, Zeit für die Nachbestellung. Ob Praxismaterial, Instrumente, Kleingeräte oder Ersatzteile – die PluLine Qualitätsprodukte aus dem Hause Pluradent machen die Warenwirtschaft zum Kinderspiel, denn das Sortiment ist umfassend und tausendfach

unten stehenden QR-Code und füllen Sie das Formular vollständig aus oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „PluLine“ und Ihren Kontaktdaten an za-redaktion@oemus-media.de. Die Gewinner werden per Zufall unter allen Einsendern ermittelt und per E-Mail benachrichtigt. Teilnahmeschluss ist der 20. Juli 2018.

Starten Sie mit der *Zahnärztlichen Assistenz* voll durch! Mit ein wenig Glück können Sie schon bald nach Herzenslust für Ihre Praxis shoppen oder im neuen Prophylaxe-Jahrbuch stöbern. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg! ■

OEMUS MEDIA AG
Redaktion
Zahnärztliche Assistenz



* Teilnehmen können alle Mitarbeiter von Zahnarztpraxen aus Deutschland unter Angabe ihrer persönlichen Kontaktdaten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels verwendet. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder gegen andere Sachpreise eingetauscht werden.

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmt der Teilnehmer den Teilnahmebedingungen zu.



Zahnaufhellung mit Mehrwert

Home-Whitening spart Zeit und Kosten – bei einfacher und sicherer Anwendung.

Mit dem kosmetischen Zahnaufhellungsprodukt Opalescence Go® gewinnen beide Seiten: Patienten erhalten ein weißes, strahlendes Lächeln und Zahnärzte zufriedene Patienten mit erhöhter Compliance und einer langfristig verbesserten Mundgesundheit.

Das Präparat mit 6 % Wasserstoffperoxid wird nach der ersten Instruktion durch den Zahnarzt ganz bequem zu Hause angewendet.

stände leicht entfernbar. Die Geschmacksrichtungen Mint und Melone machen das Tragegefühl perfekt. Wie alle Opalescence-Gele enthält auch Opalescence Go® Kaliumnitrat und Fluorid (PF) zum Schutz und Erhalt des Zahnschmelzes während des Aufhellungsprozesses.

Dank der einfachen, sicheren und effizienten Handhabung, der Zeit- und Kostenersparnis ist das Produkt



Vorgefüllte Aufhellungsschienen, die UltraFit™ Trays, werden dazu unkompliziert auf die Zahnreihen gesetzt, passen sich diesen an und erreichen mühelos auch posteriore Zähne. Eine zeit- und kostenintensive Spezialanfertigung von Schienen entfällt.

Die komfortablen Trays werden an fünf bis zehn Tagen für jeweils 60 bis 90 Minuten im Mund getragen, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist. Nach der Anwendung ist das Aufhellungsgel ohne Rück-

nicht nur als Einstieg in die professionelle Zahnaufhellung zu empfehlen. Auch zur Auffrischung oder Folgebehandlung nach einer In-Office-Therapie ist Opalescence Go® das Mittel der Wahl – für Praxen und Patienten. ■

Kontakt
Ultradent Products
Tel.: +49 2203 3592-15
www.ultradent.com/de



ANZEIGE

SOMMERAKADEMIE 2018

in Kooperation mit DG PARO und DGDH

Märchen – Moden – Mythen in der (Zahn-)Medizin



6. / 7. Juli 2018, Forum Ludwigsburg

Jetzt anmelden auf zfz-stuttgart.de

Freuen Sie sich auf Top-Vorträge und Top-Referenten, u.a.:



Dr. Karl-Ludwig Ackermann

Chirurgie und Implantologie – ohne ein „blaues Wunder“ zu erleben?!



Prof. Dr. Christof Dörfer

Macht uns Parodontistherapie gesund?

Märchen Parodontologie – von guten und bösen Mächten!



Prof. Dr. Adrian Lussi

Prophylaxe – Fake and Facts

Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart
Eine Einrichtung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts



I AM HYGIENIC



Art by
RisKontrol®

**Hervorragende Hygiene –
keinerlei Kompromisse bei
klinischen Ergebnissen**



ACTEON® Germany GmbH
Klaus Bungert Straße 5 | D-40468 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 / 16 98 00-0 | Fax: +49 (0) 211 / 16 98 00-48
E-Mail: info.de@acteongroup.com | www.acteongroup.com

ACTEON